

COLEO	3	13-15	2002	ISSN 1616-329X
-------	---	-------	------	----------------

## *Phyllodrepa melis* HANSEN, 1940 - neu für die Rheinprovinz

### (Insecta, Coleoptera, Staphylinidae)

Hans Gräf, Solingen-Ohligs

Eingegangen 11. April 2002, in veränderter Form: 29. April 2002

Im WWW publiziert: 25.5.2002

#### Abstract

The Staphylinid *Phyllodrepa melis* HANSEN, 1940 could be verified for the first time for the Rheinprovinz in an old mixed forest near Solingen-Langenfeld, region NRW.

#### Zusammenfassung

Aus einem Dachsbau in einem alten Mischwaldbestand bei Solingen-Langenfeld, NRW, konnte erstmals für die Rheinprovinz die Staphylinide *Phyllodrepa melis* HANSEN, 1940 nachgewiesen werden.

Wie so oft ist die vermeintliche „Seltenheit“ einer Käferart gleichbedeutend mit unserem Unwissen über ihre Biologie / Ökologie oder adäquater Sammelmethode. So auch im Falle des Kurzflügelkäfers *Phyllodrepa melis* - der erstmals für die Rheinprovinz nachgewiesen werden konnte.

*Phyllodrepa melis* wird im „Verzeichnis der Käfer Deutschlands“ (KÖHLER, KLAUSNITZER, 1998) zwar aus Westfalen, aber weder für Nordrhein, Rheinland noch aus Rheinland-Pfalz angegeben. Hingegen schreibt LOHSE (1964) in FHL-Band 4 auf S. 39 hinsichtlich dieser Art: „In Dachsbauten absolut regelmäßig und oft in Anzahl.“ HORION (1963) bemerkt: „Wohl im ganzen Gebiet vorhanden; überall, wo Dachsbau untersucht wurden, konnte die Art, meist in großer Anzahl, gefunden werden.“

Eingedenk dieser Hinweise versuchte ich über den „Umweg“ eines mir bekannten Jägers - ein Schüler, den ich vor 40 Jahren entlassen habe - diese Käferart auch für unser Gebiet nachzuweisen.

Besagter Jäger kam auf seinem Rückweg aus seinem Jagdrevier regelmäßig an meinem Hause vorbei. Und da er aus vergangenen Schulzeiten mein „Käfer-Hobby“ kennt, brachte er mir gelegentlich den einen oder anderen großen Käfer mit. Das führte natürlich jedes Mal zu einem ausführlichen Gespräch, so auch im Oktober des vergangenen Jahres. So erzählte er mir u.a. von einem belegten Dachsbau in seinem Revier. Diesen Hinweis griff ich verständlicherweise sofort auf und bemerkte, dass in Dachsbauten eine seltene, an Dachse gebundene Käferart vorkomme. Gleichzeitig bat ich ihn, dass er, wenn sich die Gelegenheit ergäbe, mir ein Säckchen mit pflanzlichen oder tierischen Resten aus dem Dachsbau mitbringen solle.

Es dauerte einige Wochen, bis ich am 10. Januar 2002 ein Säckchen mit den erbetenen Dachsbauinhalten erhielt. Schon beim vorsichtigen Öffnen des Säckchens erkannte ich einige Tierchen. Meine noch am gleichen Tage vorgenommenen Untersuchungen ergaben, dass sich über vierzig *Phyllodrepa melis* (Abbildung 1) in dem Gesiebe befanden. Leider wollte mir der Jäger über den genauen Ort des Dachsbaues und die Art und Weise, wie er das Gesiebe erhalten hat, nichts Genaues sagen.



**Abbildung 1:**

*Phyllodrepa melis* HANSEN, 1940

Das Gesiebe stammt aus einem Mischwaldgebiet in Bereich Solingen-Langefeld. Dieses große Waldgebiet gehörte früher zu den Forsten der Grafen „Von Berg“ und war bis vor wenigen Jahrzehnten vollkommen eingefriedet, also für einen Normalbürger nicht zu betreten. Über mehrere Jahrhunderte hinweg wurde in diesem Gebiet viel Wild gehalten, darunter auch viele Hirsche. Als vor ca. 20 Jahren die Zäune verschwanden, verschwand auch ein Großteil des Wildes. Seit dieser Zeit traten außer kleineren Rodungen keine größeren waldbaulichen Veränderungen in diesem Gebiet auf. Der ehemalige gräfliche Privatförster existiert nicht mehr, dafür ist das Gebiet für mehrere Privatjäger freigegeben - einer davon ist mein besagter Schüler, von dem ich das Dachsbaugesiebe erhielt.

Insgesamt konnten ca. 40 Käfer nachgewiesen werden. Bis auf einige Belegexemplare, die sich in meiner Sammlung befinden (CGS), wurden die restlichen Tiere an Mitglieder von **COLEO** weitergereicht, bzw. befinden sich in der **COLEO**-Vergleichssammlung.

Ich habe die „Beschaffungsmethode“ von *Phyllodrepa melis* nur aus dem Grunde so ausführlich dargestellt, weil ich damit verdeutlichen wollte, dass man auch dann noch käferkundlich arbeiten kann, wenn man aus - wie bei mir gegeben - familiären Gründen, nicht mehr an Exkursionen teilnehmen kann. Möge dieser Bericht auch als Anregung für jüngere Kollegen verstanden werden, sich neben ihrer allgemeinen Sammeltätigkeit gelegentlich auch um „ausgefallene ökologische Nischen“ zu kümmern - die so erhaltenen Ergebnisse sprechen oftmals für sich.

#### Literatur:

- HORION, A. (1963): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer - Staphylinidae. Bd. IX, 412 pp, Überlingen
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER, (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands, Entom. Nachr. u. Ber., Beih. 4, 185 pp, Dresden
- LOHSE, G. A. (1964): Staphylinidae. - In: Freude, H.; Harde, K.W. & LOHSE, G.A. (Hrsg.) - Die Käfer Mitteleuropas - Bd. 4, 264 pp, Krefeld

#### Anschrift des Verfassers:

Hans Gräf, Schwanenstraße 66, 42697 Solingen